

coerulescente; paraphyses crassit. 2 mmm., sursum leviter incrassatulae.

*H. conformatum* Karst. Ad folia Alni putrescentia Apothecia stipitata, pallida, cupula plana, latit. circiter 2 mm., stipite pallido, interdum deorsum fuscescente, breviusculo; sporae monostichae, oblongatae vel subellipsoideae, eguttulatae, longit. 6—12 mmm., crassit. 3,5—6 mmm.; thecae longit. 80—125 mmm., crassit. 6—9 mmm.; paraphyses crassit. 1,5 mmm., sursum leviter incrassatulae. — Extus *H. epiphylo* sat similis, internis vero partibus magis cum *H. uliginoso* convenit.

(Schluss folgt.)

Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande (1870) der  
Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien.

(Fortsetzung.)

*Bertia Vitis* Schulzer. Die Pyrenien sitzen gruppirt, häufig 2—3 hart an einander, auf der Rinde; sind durchschnittlich  $\frac{1}{5}$ ''' breit, rundlich mit eingedrücktem später weit geöffnetem Scheitel, so dass sich der weissgraue Kern wie eine Pezizascheibe darstellt; schwarz, dick aber kohlig, daher sehr leicht zerreiblich, grosszellig, inwendig durchaus mit einer hyalinen Zellenschicht bekleidet, von welcher überall keulenförmige, oben zugespitzte, 8sporige Schläuche und unten ästig verbundene Paraphysen entspringen. Die dünnen cylindrischen, etwas gekrümmten Plasmakügelchen führenden, einmal septirten Sporen sind 0,009 mm. lang und kaum wahrnehmbar blassgelblich gefärbt.

*Ceratostoma Vitis* Schulzer. An wilden Reben bereits rindenlos gewordene Stellen hie und da mit einem schwarzen, höckerigen Schorfe überziehend. Aus diesem ragten die gleichfarbigen, dicken, verschieden geformten, geraden oder gekrümmten, bald kaum vorhandenen, bald bei  $\frac{2}{3}$ ''' langen, meist unförmlichen, höckerigen, jedoch nicht behaarten Hälse oder Schnäbel der Pilze, entweder vereinzelt oder dichtgedrängt empor. Sie haben eine runde, von dem vortretenden Inhalte weisse Mündung. Die Pyrenien vertreten kugelig, von oben gedrückte,  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ ''' breite Höhlen im Holze, bekleidet mit einer überaus zarten und farblosen Zellenschicht, von welcher beinahe concentrisch, nämlich nicht bloss vom Grunde, sondern auch von den Seitenwänden bis hoch hinauf, die keulig-spindelförmigen, sechs-, seltener achtsporigen Schläuche und die einfachen, fadenförmigen, Plasmakügelchen führenden Paraphysen entspringen. Erstere sind so zart, dass man den Contour nur stellenweise zu sehen vermag, und letztere zerfliessen beim

mindesten Drucke. Kern blaulich-grau. Sporen oblong-oval, in der Mitte geschnürt, 0·016—0·017 mm. lang, bei 0·004 mm. dick, sehr blassgelblich, mit 2—4 Sporidien. Ich sah, und zwar ziemlich spät, nur in der Mitte eine Scheidewand entstehen. Der obere Theil des den Kern umschliessenden, bei 390maliger Vergrösserung noch nicht darstellbaren Pyreniums geht in den Hals über und nimmt dort Farbe und die hornartige Substanz desselben an, was beim muthmasslichen successiven Vortreten desselben während der zur angegebenen Zeit schon begonnenen Verwitterung des Holzes wahrscheinlich auch weiter abwärts geschieht. Sehr häufig liegen 2—4 Pyrenien dichtgepresst an einander, gleichsam wie in einem Neste. Während der Behandlung erschienen im Sehfelde, wahrscheinlich aus der Nachbarschaft zugereiset, Sporen der *Discosia Vitis*. Bemerkenswerth ist es, dass auch bei dieser im unteren Theile kein Perithecium nachweisbar war, der obere aber, gerade so wie hier, sich als Schorf seitlich fortsetzt, was auf eine Verwandtschaft beider Pilze zu deuten scheint, von welchen die *Discosia* fast unbezweifelbar zum Formenkreise von *Gibbera Vitis* Schulzer gehört.

*Phoma Vitis* Schulzer. Perithecieen rundlich, punkt-gross, höckerig, schwarz, innen dichtgestellte einfache Hyphen erzeugend, welche an der Spitze ovale, kaum 0·004 mm. lange, hyaline Sporen tragen.

*Pyrenotrichum Vitis* Schulzer. Perithecieen mehr oder weniger kugelig, höckerig, schwarz, fast nur punkt-gross, mit weissgrauem Kerne, zellig gebaut. Nach innen gehen die Zellen in's Braungelbe über und erzeugen an der ganzen Innenwand concentrisch geschlängelte, in einander dichtverflochtene, hyaline Hyphen, welche sehr bald in die wasserhellen, gekrümmten, fadenförmig-cylindrischen, an den Enden nicht zugespitzten, unseptirten, durchschnittlich 0·07 mm. langen und 0·0015 mm. dicken Sporen zerfallen. *Phoma vitis* kann Autor nach dem was er sah, nur für eine Pycnidienform und *Pyrenotrichum vitis* für eine Spermogonienform der *Gibbera Vitis* halten.

*Chailaria Vitis* Schulzer. Perithecieen dick, fest, schwarz, aussen höckerig, geöffnet schalenförmig,  $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{5}$ ''' breit, inwendig mit zarten Hyphen bekleidet, welche in ihrer Gesammtheit braungelblich darstellen, einzeln aber unter Wasser völlig durchsichtig sind. Jede trägt an der Spitze eine oblonge, beiderseits verdünnt-abgerundete, 0·022 bis 0·028 mm. lange, 0·006—0·008 mm. dicke, in der Mehrzahl fünfmal septirte, etwas gekerbte, lichtbraune Spore, deren Septa und Contour auffallend stark sind, nur der Umriss der

beiden Endzellen ist schwach. Ober den Sporen, bis zum Rande der Schale, ist diese mit einer völlig hyalinen, im Wasser unlöslichen Masse ausgefüllt.

*Discosia Vitis* Schulzer. Ein schwarzes, hartes Perithecium ist bloss oben als Decke vorhanden, die andern Theile sind scheinbar nur von der Substanz der Wohnpflanze umschlossen. Dieser Raum ist fast kugelig, beiläufig  $\frac{1}{10}$ " breit, und hat zwar ringsherum eine zarte Bekleidung, jedoch nur an der Basis eine mächtige Zellschicht, von welcher allein fruchtbare, einfache, hyaline Hyphen entspringen, deren jede eine Spore erzeugt. Diese sind spindelförmig-oval, dreimal septirt, meist etwas gekrümmt, ein wenig gekerbt, an jedem Ende mit einem cilienförmigen Fortsatze versehen, welcher — gleich den Endfächern — hyalin ist, während die zwei übrigen Fächer eine lichte Färbung haben. Letztere besitzen einen starken Contour, erstere nicht; auch die Septa sind sehr stark. Ohne wimperartigen Fortsatz beträgt die Länge der Sporen durchschnittlich 0.022 mm. und die Dicke 0.005 mm. Könnte vielleicht besser zu *Seimatosporium Corda* gestellt werden. Ohne Zweifel eine Pycnidenform der *Gibbera Vitis*, mit naher Beziehung durch die angegebene Uebereinstimmung der Sporen-Construction zur *Cheilaria Vitis* und wegen des Mangels der Hülle am abwärtigen Theile zum *Cerastostoma Vitis*.

*Cytispora Vitis* Schulzer. Säckchen sehr verschieden, bald einfach, bald mehrere verbunden, immer aber überaus zart, meistens farblos, der hervorbrechende Theil schwarz. Sie wohnen im Baste, oft beinahe bis an's Holz eingesenkt, und bilden nach abgefallener Oberhaut Pusteln von  $\frac{1}{5}$  —  $\frac{1}{6}$ " Länge. Sie öffnen sich länglich, und zwar noch vor der Reife; später verschwindet der ganze obere Theil. Inwendig sind sie überall mit einer zelligen Bekleidung versehen, von welcher ästige Hyphen entspringen, welche an den zugespitzten Zweigenden gekrümmte, cylindrische, wasserhelle Sporen von 0.006 mm. Länge erzeugen. Kern trocken oder in unreifem Zustande schwarz, in reifem Zustande angefeuchtet immer weissgrau. An Stellen, wo sich die Oberhaut noch nicht spontan vom Baste löste, lebte gruppenweise in nächster Nähe dieses Pilzes die *Spaerella Vitis*, allgemein aber noch so unreif, dass der Kern beinahe ganz aus verflochtenen Hyphen und zahlreichen Plasmakügelchen verschiedener Grösse bestand; nur einzelne Schläuche und ausgebildete Sporen constatirten die Identität der Art.

*Septoria Vitis* Schulzer. Das schwarze, kugelige, aus sehr locker verbundenen Zellchen bestehende Säckchen ist

ganz in die Rinde eingesenkt und öffnet sich — diese mit dem stumpfen Scheitel sprengend — sehr weit. Ueberaus klein und nur zufällig durch Abschnitte zu finden. Das Säckchen geht nach innen in eine braungelbliche Bekleidung über, von welcher an der Basis die kaum etwas gefärbten, stab-spindelförmigen, 0·048—0·063 mm. langen, bei 0·003 mm. dicken, gekrümmten Sporen entstehen, welche gewöhnlich 9 Sporidiolen führen, was auf 8 Septa deutet. Vergleicht man die Länge der Sporen mit der kaum die Hälfte davon betragenden Höhe des Säckchens, so muss man schliessen, dass sie vor dem Oeffnen desselben darin sehr verbogen gelagert sein müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Von Herrn M. C. Cooke ist eben ein Programm mit Aufforderung zur Subscription auf eine neue Zeitschrift ausgegeben. Dieselbe wird den Namen „Grevillia“ führen und ihre Tendenz gleich unserer Hedwigia nur für kryptogamische Studien bestimmt sein. Sogar die Gefässkryptogamen sind ausgeschlossen, die Grenzen sind also noch enger gezogen als bei der Hedwigia. L. R.

---

### Anzeige.

In Commission der G. A. Kaufmann'schen Buchhandlung (sonst E. am Ende) in Dresden ist erschienen:

W. Gonnermann und L. Rabenhorst, **Mycologia europaea**. Heft 8 und 9 à 1½ Thlr.

Inhalt: Ag. *Mycena elegans*, *metatus*, *Pterigenus*, *multiplex*, *vulgaris*, *corticola*, *filopes*, *galericulatus*, *galopus*, *sanguinolentus*, *rosellus*, *alcalinus*, *tenerrimus*, *Benzonii*.

*Marasmius urens*, *Wynnei*, *oreades*, *peronatus*, *graminum*, *archyropus*, *insititius*, *Rotula*.

Ag. (*Clitocybe*) *cyathiformis*, *pruinosis*, *gilvus*, *bellus suaveolens*.

*Hygrophorus chrysodon*, *murinaceus*, (*nivens*) *virginus*, *discoideus*, *hypothejus*, *subradiatus*, *ovinus*, *purpurascens*, *agathosmus*, *pudorinus*.

*Panus Sainsonii*, *stypiticus*, *torulosus*.

Ag. *Tricholoma equestris*, *tigrinus*, *sulphureus*, *rutilans*, *ustalis*, *columbetta*, *impolitus*, *albellus*, *personatus*, *nudus*, *terreus*, *imbricatus*, *vaccinus*, *gambosus*.

---

Redaction:  
L. Rabenhorst in Dresden.

Druck und Verlag  
von C. Heinrich in Dresden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [11\\_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: [Arbeiten über Sporenpflanzen im XX. Bande \(1870\) der Abhandlungen der k. k. zool-botan. Gesellschaft zu Wien. 29-32](#)